

EDITORIAL

Risiken und Herausforderungen in der Implantologie

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine Freude, Ihnen wieder eine neue Ausgabe unseres Implantologie Journals zu präsentieren. Mit medizinischen Risiken und Herausforderungen und entsprechenden Erwartungen haben wir in unserem alltäglichen Schaffen zu tun. Herausforderungen und Fortschritte sehen wir in der Implantologie im Bereich der neuen Materialien und Techniken. Hier sind besonders die neu entwickelten Implantatoberflächen, die bioaktiv gestaltet werden, und rekombinant hergestellter Gewebeersatz zu nennen. Diese Techniken bzw. Materialien sollen es ermöglichen, Implantate noch schneller zu osseointegrieren und das Gewebemanagement sowohl im Bereich des Hart- als auch des Weichgewebes noch schonender für den Patienten durchführen zu können. Bei den Verfahren ist das größte Thema nach wie vor die CAD/CAM-Technik. Damit werden wir in den nächsten Jahren die gesamte prothetische Versorgung unserer Patienten revolutionieren, denn es ist absehbar, dass diese am Patientenstuhl stattfindet.

Digitale Implantologie ist auch dieses Jahr unser Kongressthema, und ich denke, dass wir aufgrund der hochkarätigen Referenten Erkenntnisse und neue Trends erkennen können, sodass wir diese Verfahren möglichst sinnvoll in unsere Praxisabläufe integrieren können. Die DGZI hat auch viele Zahntechniker in ihren Reihen, was sehr erfreulich ist, zumal von dieser Seite auch viele wichtige Impulse für die Implantologie kommen. Ich würde mich freuen, wenn sie gerade bei diesem Thema der CAD/CAM-Verarbeitung genau hinhören, um diese Abläufe ebenfalls in ihre Labore zu integrieren.

Und was ist mit den Risiken? Risiken sind bei medizinischen Behandlungen immer vorhanden. Letztendlich handelt es sich jedoch bei der Implantologie um eines der erfolgreichsten Verfahren in der gesamten Medizin. Nicht zuletzt durch die stetigen Fortbildungen der DGZI ist hier auch ganz speziell in Deutschland ein Behandlungsniveau erreicht worden, was seinesgleichen weltweit sucht. Insofern sind die Risiken, die wir als deutsche Implantologen haben, vielleicht eher auf der politischen Ebene zu suchen. Gerade im Bereich der neuen GOZ spiegeln sich die Leistungen in der Implantologie nicht so wider, wie ich es mir gewünscht hätte. Bedauerlicherweise gibt es auch noch andere „Kriegsschauplätze“ auf der politischen Ebene, bei denen ich die Implantologie oft in der Defensive sehe. Letztendlich werden wir von der DGZI auch im Rahmen der Konsensuskonferenz Implantologie alles daran setzen, einen Status zu erhalten, der es uns ermöglicht, unsere Patienten weiterhin auf hohem Niveau zu versorgen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, viel Freude beim 41. Internationalen Jahreskongress der DGZI in Köln und verbleibe mit vielen kollegialen Grüßen



Prof. Dr. Dr. Frank Palm
Präsident der DGZI

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.

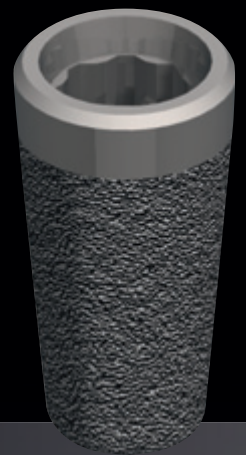


Lesen Sie die aktuelle Ausgabe des Implantologie Journals als E-Paper unter:

ZWP online

www.zwp-online.info

KURZE IMPLANTATE. MAXIMALE OBERFLÄCHE.



FOURBYFOUR®

Zwei Systeme -
eine Innenverbindung



OT-F³ Die gesinterte, poröse OT-F³-Implantatoberfläche mit ihrer dreidimensionalen Struktur ist entscheidend verantwortlich für die hochfeste Osseointegration der bis zu 5 mm kurzen Implantate im stark atrophierten Kiefer. Modernste Herstellungsverfahren und kompromisslose Qualitätskontrollen sichern Ihnen die Grundlage für eine hochwertige medizinische Versorgung.